

# Der Gartenweiher

**Im alltäglichen Sprachgebrauch meint man einen Gartenweiher, wenn jemand sagt, er oder sie lege ein Biotop an. Das ist nicht korrekt, denn auch die Blumenwiese, die Hecke oder die Trockenmauer sind ein Biotop, was nichts anderes als «Lebensraum» heisst. Dennoch: kaum ein anderes Biotop weist eine so reiche Artenvielfalt auf wie der Weiher, weshalb er das Prunkstück in jedem Naturgarten ist. Die folgenden Ausführungen stützen sich im wesentlichen auf die «Bauanleitung für Gartenweiher» (siehe Literatur).**

(wms) Mit einem Weiher kann Ersatz für das Verschwinden von Kleingewässern in der dürrfluchten Umgebung geschaffen werden. Es ist bekannt, dass der weitaus grösste Teil aller Bäche Liechtensteins in unterirdische Rohre verlegt oder durch andere naturfeindliche Massnahmen in seiner Bedeutung beschnitten wurde. Desgleichen sind Feuchtgebiete durch Entwässerungsmassnahmen in grossem Stil verloren gegangen. Kleine Gartenweiher können



nen diesen Verlust zwar nicht kompensieren, stellen aber doch willkommene Anlaufstellen für eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten dar.

## Verschiedene Weihertypen

Man unterscheidet zwischen dem Fischweiher, dem Zierteich, dem Gartenteich, dem Ödlandweiher und dem Waldweiher. Der Fischweiher kommt nur in Betracht, wenn ein regelmässiger Zu- und Abfluss gewährleistet ist. Er ist für die Ansiedlung anderer Tiere nicht geeignet. Der Zierteich kommt dann in Frage, wenn die Ansiedlung von Amphibien wegen dem Einspruch von Nachbarn oder der Nähe einer Strasse, die das Leben der Tiere gefährden würde, nicht erwünscht ist. Ein solcher Teich wird mit einem genügend hohen Rand versehen, damit Amphibien nicht zuwandern können. Es dürfen auch keine Amphibien, Kaulquappen oder Laich eingesetzt werden. Ein solcher Teich ist trotzdem noch sinnvoll, da er z. B. für Libellen, Würmer, Kleinkrebse, Schnecken und andere einen Lebensraum bietet. Der Waldweiher kommt am Waldrand oder in einem grossen Park in Frage. Hier ist es wichtig; das einfallende Laub im Herbst rechtzeitig abzuschöpfen, da es sonst am Sauerstoff im Wasser zehrt und das Tierleben gefährdet. Der Ödlandweiher zeichnet sich durch seine Vegetationsarmut und den schwankenden Wasserstand aus. Er ist beispielsweise mit einem Wasserloch in einer Kiesgrube vergleichbar. Seine ökologische Bedeutung ist sehr hoch einzustufen! In der Folge wenden wir uns aber speziell dem Gartenweiher zu, der vegetationsreich, ziemlich stabil im Wasserstand, ohne Zu- und Abfluss, mit leicht steigender und zugänglicher Böschung ausgestaltet ist.

## Abdichtungsmaterial

Entscheidend für den ökologischen Wert des Garten Weihers ist nicht das Abdichtungsmaterial, sondern die Ufergestaltung und die Umgebung, sodass verschiedene Materialien verwendet werden können. Am einfachsten geht es mit Folien. Sie werden in bestimmten Bahnbreiten (z.B. 4 Meter) geliefert, für grössere Weiher werden sie an Ort und Stelle zusammenschweisst. Dehnfestigkeit ist an Standorten wichtig, wo sich der Boden noch nicht ganz gesenkt hat. Strapazierfähigkeit empfiehlt sich besonders bei öffentlichen Schulanlagen. Folien werden in der Schweiz beispielsweise von folgenden Firmen geliefert:

«Monarflex» (Tegum AG, Weinfelden). Relativ dünne, leicht verletzbar, preisgünstige Folie; für Weiher in Privatgärten, wird in 4' Meter breiten Bahnen geliefert.

«Sarnafil», Samen. Seit über zehn Jahren bewährt. Glatte Oberfläche bewirkt, dass das grüne Material schon bei geringer Neigung sichtbar bleibt, weil Sickerstoffe abgleiten. Durch Gewebeeinlage begrenzte Dehnfähigkeit.